

### **Entscheid im Informalturnier 2021 der Schwalbe**

**Abteilung: Hilfsmatts in mehr als 3 Zügen      Preisrichter: Christopher Jones**

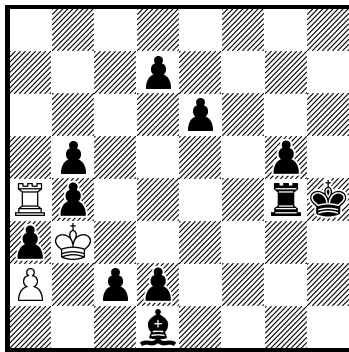
Die Einladung, die Hilfsmatts mit mehr als drei Zügen des Jahrgangs 2021 zu richten, war mir eine Ehre und eine angenehme Aufgabe. Ich bin sehr dankbar für die Hilfe von Silvio Baier und den sachkundigen Kommentatoren, deren engagierte und scharfsinnige Anmerkungen zu den von ihnen gelösten Problemen eine besondere Stärke der *Schwalbe* sind – insbesondere Manfred Rittirsch, dessen Aufspüren von Vergleichsaufgaben mir einen großen Teil der Arbeit abgenommen hat, die ich sonst selbst hätte übernehmen müssen! Diese Vergleiche sind nicht nur wertvoll, um gelegentlich unangenehm ähnliche Vorläufer zu zeigen, sondern auch, um dem Richter eine Perspektive zu geben: Was ist auf dem ständig wachsenden Gebiet der langen Hilfsmatts bereits erreicht worden? Es wurde schon so viel von Komponisten gezeigt, dass der Richter versuchen muss, höhere Maßstäbe anzulegen, als dies

noch vor einigen Jahren der Fall gewesen wäre. Es gibt in diesem Turnier viele sehr gute Probleme, die in den Preisbericht hätten aufgenommen werden können, die ich aber außen vor gelassen habe, weil sie mir entweder nicht besonders frisch oder nicht als besonders ausgefeiltes Beispiel für bekannte Inhalte erschienen. Wie immer gilt auch hier der Vorbehalt, dass ein erhebliches Element der Subjektivität seitens des Richters im Spiel ist.

Meine Bewertung sieht wie folgt aus:

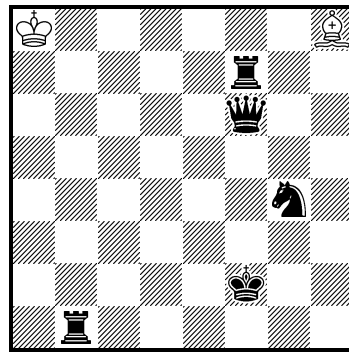
**1. Preis 18469**

**Mark Basistjy †  
Sergej Tkatschenko  
Andrej Frolkin**



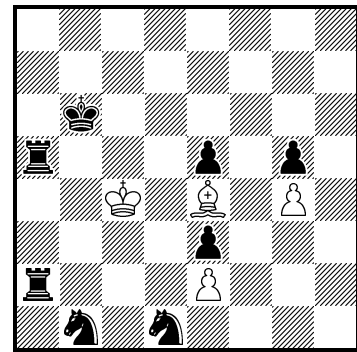
h#3,5 b) ♜ d2→d3 (3+11)  
c) ferner ♞ a4→e3  
d) ferner ♜ b5→d2

**2. Preis 18607  
Torsten Linß**



h#8 2.1;1... (2+5)

**3. Preis 18733  
Zlatko Mihajloski**



h#5,5 2;1.1... (4+8)

**1. Preis: Nr. 18469 von Mark Basistjy †, Sergej Tkatschenko and Andrej Frolkin**

Es fiel mir sehr schwer, mich zwischen diesem und dem mit dem 2. Preis ausgezeichneten Problem zu entscheiden. Letzteres ist zweifelsohne ausgefeilter: 18469 muss für seine Leistung etwas störende – aber immer noch akzeptable – Zwillingbildungen zulassen. Es zeugt von höchstem Einfallsreichtum, ohne radikalere Mittel die vier AUW-Umwandlungen auf c1 zeigen zu können, die allesamt die einzige Möglichkeit bieten, das Fluchtfeld g3 zu blockieren; und das auch noch ohne jegliche Elemente der Wiederholung unter den Lösungen. In jeder Phase bereitet Weiß eine andere Antwort auf das Abzugsschach auf den schwarzen Umwandlungszug vor. (Der sukzessive Charakter der Zwillingbildung bietet Raum für diesen Einfallsreichtum: in der Diagrammstellung ist es schwer vorstellbar, dass es bis zu (d) möglich sein wird, den wK nach a4 zu ziehen! Einige werden die sehr transformative Natur der Versetzungen zwischen den Phasen missbilligen, und in der Tat ist die des wT von a4 nach e3 ein wenig radikal, aber sie scheint mir einen eigenen Reiz zu haben.) Der wT erweist sich als eine sehr einfallsreiche Figur, die vier verschiedene Mattfelder auf der h-Linie erreicht. Dies ist eine beachtliche Leistung, aber vor allem keine rein technische Wiederholung eines Zuges, die an sich nicht besonders reizvoll ist, sondern eine, die durch ihre vier verschiedenen Lösungen interessant ist.

a) 1.– T:a3 2.c1=T+ Kb2 3.Tc3 Ta8 4.Tcg3 Th8#(MM), b) 1.– T:b4 2.c1=S+ K:a3 3.Se2 Tb2 4.Sg3 Th2#(MM), c) 1.– T:d3 2.c1=L+ T:d1 3.Lf4 T:d7 4.Lg3 Th7#(MM), d) 1.– Ka4 2.c1=D+ Kb5 3.Dc7 T:e6 4.Dg3 Th6#(MM).

**2. Preis: Nr. 18607 von Torsten Linß**

Ein weiteres in der Reihe der langen wL-Minimale, auf die sich dieser Komponist spezialisiert hat. In früheren Zeiten wäre ein Autor stolz darauf gewesen, eine der beiden Lösungen allein konstruiert zu haben. Hier können wir auch die Überschneidungspunkte zwischen den beiden Lösungen bewundern – wie der wK in der jeweiligen Anfangsphase am Brettrand entlangmarschiert, bevor er seinen Weg durch die Mitte des Brettes beginnt; und wie am Ende jeder Lösung dafür gesorgt wird, dass eine schwarze Schwerfigur (jedes Mal eine andere) ein weißes Schach abdeckt, damit der wL ein Feld unmittelbar neben dem sK besetzen kann. Kommentatoren bemerkten den Funktionswechsel zwischen sDf6 und sTf7, die Echo-Idealmatts und die Kreuzschachs am Schluss. Wie ich bereits gesagt habe, hätte dieses hervorragende Problem auch den 1. Preis erhalten können.

1) 1.Tg1 Kb8 2.Th7 Kc8 3.Th3 Kd7 4.Kg3 Ke8 5.De5+ Kf7 6.Kh4 Kg6 7.Tgg3 Lf6+ 8.Dg5+ L:g5#(IM),

II) 1.Tf8+ Ka7 2.Dh4 Ka6 3.Th1 Kb5 4.Kg1 Kc4 5.Se3+ Kd3 6.Sg2 Ke2 7.Dh2 Ld4+ 8.Tf2+ L:f2# (IM).

### 3. Preis: Nr. 18733 von Zlatko Mihajloski

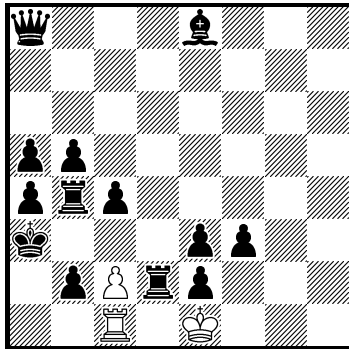
Die Bildung von Königsbatterie-Matts ist natürlich ein häufiges Merkmal bei langen Hilfsmatts mit weißen Läufern, aber es ist schwer vorstellbar, dass es eine perfektere Darstellung als dieses Problem geben könnte, bei dem intensives Helfen beide Könige auf ihre jeweiligen Zielfelder (im Fall des schwarzen Königs das Startfeld des wL) bringt und fein abgestimmte Mattzüge vorbereitet. Ein unheimlich befriedigendes Problem.

I) 1.– Kd3 2.Kc5 Lh1 3.Td2+ Ke4 4.Td4+ Kf3 5.Kd5 Kg2 6.Ke4 Kg3#, II) 1.– Lb7 2.T5a4+ Kd5 3.Tf4 Ke6 4.Kc5 Kd7 5.Kd4 Kc6 6.Ke4 Kc5#.

**Spezialpreis 18730**

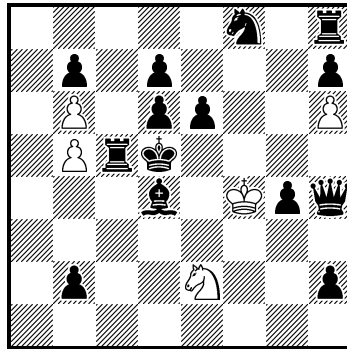
**Hannes Baumann**

Martin Hoffmann zum  
70. Geburtstag gewidmet



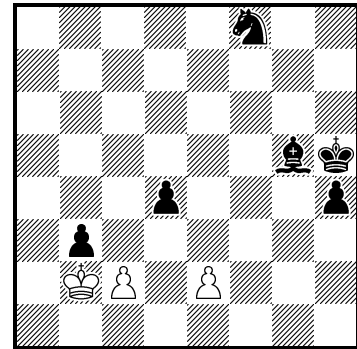
h#4,5 1;3.1... & (3+13)  
1;1.1...

**1. ehr. Erw. 18726**  
**Jakob Leck**



h#3,5 ) ♠e6→g6 (5+14)

**2. ehr. Erw. 18605**  
**Boris Schorochow**  
**Fadil Abdurahmanović**



h#5,5 b) ♠b3→e3 (3+6)

### Spezialpreis: Nr. 18730 von Hannes Baumann

Wie beim ersten Preisträger handelt es sich um eine höchst einfallsreiche und geniale Arbeit. Vier pikante Lösungen teilen die gleiche witzige Qualität, wie wT und sK auf engstem Raum in diesem sehr würdigen Widmungsproblem tanzen. Im Gegensatz zum Gewinner des 1. Preises gibt es kein verbindendes Thema (keine AUW oder ähnliches) und man hat das Gefühl, dass, obwohl alle vier Lösungen gut sind, die erste (mit 2.b1=S, was zu einem zierlichen Platzwechsel-Effekt im Spiel von wT und sS führt) die beste ist. Unvermeidlich gibt es kleine Schwächen. Obwohl 5.– Ta1# wiederholt wird, ist das Ausgangsfeld in beiden Fällen unterschiedlich. Der Zug Ka2 wird wiederholt. Aber die Überschneidungen zwischen den Lösungen sind alles in allem bemerkenswert gering, und der angenehme Charakter aller vier Zugfolgen ist zu feiern.

I) 1.– Td1 2.b1=S Tc1 3.Sc3 Tb1 4.Sd1 Tc1 5.Sb2 Ta1#, II) 1.– Td1 2.Td7 Td5 3.b1=L T:b5 4.Tb2 Tb4 5.Ka2 T:a4#(MM), III) 1.– Td1 2. T:c2 Td2 3.Ka2 T:e2 4.Kb1 Td2 5.Kc1 Td1#, IV) 1.– Tb1 2.Td3 T:b2 3.Tb3 c:b3 4. a:b3 Tb1 5.Ka4 Ta1#.

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 18726 von Jakob Leck

In beiden Lösungen muss eine schwarze Blockfigur geopfert (um eine weiße Umwandlung zu ermöglichen) und durch eine schwarze Umwandlung geklont werden (erleichtert durch das Opfer des wS, was übrigens das WCCT11-Thema illustriert). Dieser reiche Mix wird durch die gemischtfarbige AUW verstärkt. In (a) gibt es eine weitere Besonderheit, nämlich die Rückkehr des b6-Bauern nach b6 als Matt-Springer. Wie schön wäre es, wenn der gleiche Effekt auch in (b) gezeigt werden könnte. Erhöht in solchen Fällen ein attraktives Merkmal wie dieses in nur einer Lösung den Wert des Problems oder schadet es, weil man weiß, dass es in der anderen Lösung fehlt?

a) 1.– Sc1 2.Tc7 b:c7 3.b:c1=T c8=S 4.Tc5 Sb6#(MM), b) 1.– Sg1 2.Lg7 h:g7 3.h:g1=L g:f8=D 4.Ld4 Df7#(MM).

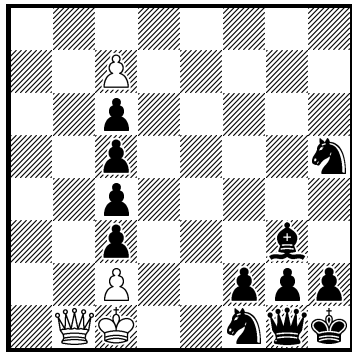
### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 18605 von Boris Schorochow und Fadil Abdurahmanović

Wie Manfred Rittirsch bemerkte, wurde die Kombination von Bauern-Zilahi und Exzelsior von de Irezabal 1985 mit sensationeller Sparsamkeit gezeigt, aber in 18605 ist es den Komponisten gelungen, die Rückkehr jedes Bauern auf sein Ausgangsfeld (Rundlauf) hinzuzufügen – eine ausgezeichnete

Ergänzung. Dies ist eine sehr schön kombinierte Taskleistung, leider erscheint es unvermeidlich, dass die beiden schwarzen Leichtfiguren in a) verwendet werden, aber in b) nicht. Möglicherweise haben die Komponisten versucht, den Lg5 als Block auf e3 in b) zu verwenden, fanden es aber unmöglich? Stattdessen muss der b3-Bauer, ein Schlüsselspieler in a), nach e3 versetzt werden, was eine ziemlich radikale Zwillingsbildung darstellt. Und, ebenfalls zweifellos unvermeidlich, die Art des schwarzen Spiels ist in den beiden Lösungen sehr unterschiedlich.

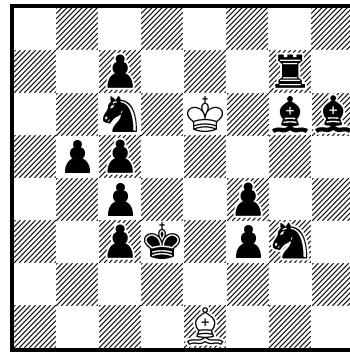
a) 1.– e4 2.b:c2 e5 3.c1=T e6 4.Tc6 e7 5.Th6 e8=D+ 6.Sg6 De2# (MM), b) 1.– c4 2.Kg4 c5 3.Kg3 c6 4.Kf2 c7 5.K:e2 c8=D 6.Kd3 Dc2#.

**3. ehr. Erw. 18728**  
**Fadil Abdurahmanović**



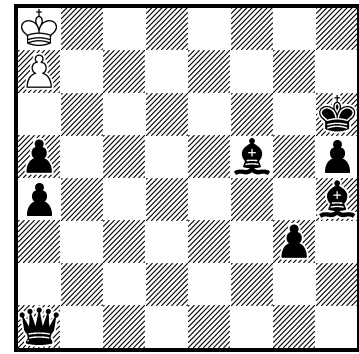
h#4\* (4+12)

**4. ehr. Erw. 18538**  
**Zlatko Mihajloski**



h#4,5 2;1.1... (2+13)

**5. ehr. Erw. 18603**  
**Reinhardt Fiebig**



h#4,5 2;1.1... (2+8)

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 18728 von Fadil Abdurahmanović**

Ein typischer witziger Zilahi zwischen Dame und vorrückendem Bauern, der sicherlich dem Vergleich mit dem berühmten 1974er des Komponisten standhält, der bei der Veröffentlichung der Lösung von 18728 angeführt wurde. Opfer führen zu einem diagonalen und einem vertikalen Matt. Dem paradoxen Spiel liegt eine Fülle von einfallsreichen Konstruktionselementen zugrunde. Es ist erfreulich, dass es keinen schwarzen Zug gibt, der dem Satzspiel vorausgehen könnte, aber dass es einen (einzigen) Wartezug (3.Sg7) gibt, der in die Lösung eingefügt werden kann.

\*) 1.– c8=D 2.Sf4 D:c6 3.Sh3 D:g2+ 4.K:g2 Db7# (MM), 1.Lh4 Db8 2.Ld8 c:d8=D 3.Sg7 D:h2+ 4.K:h2 Dh4# (MM).

**4. ehrende Erwähnung: Nr. 18538 von Zlatko Mihajloski**

Zwei ausgezeichnete Rundlauf+Kniest - Lösungen, eine mit dem wL und eine mit dem wK. Das wäre einen Preis wert, gäbe es nicht in den letzten Jahren eine Reihe hervorragender Beispiele für eine solche Strategie. In der *Schwalbe* vom Oktober 2021 wird ein sehr schöner Achtzüger aus dem Jahr 2016 als Vergleich angeführt, aber es ist bemerkenswert, dass in 18538 (im Gegensatz zum Vergleich) die geschlagenen Steine Bauern sind und somit der Kniest-Effekt viel reiner ist (es ist nicht so überraschend, wenn schwarze *Offiziere* auf dem Feld geschlagen werden, das dann vom sK besetzt wird).

I) 1.– Ld2 2.Le4 L:f4 3.Tg4 Le5 4.Ke3 L:c3 5.Kf4 Ld2# (MM), II) 1.– Kd5 2.Sb4+ K:c5 3.c6 Kd6 4.Kd4 Ke6 5.Kc5 Lf2 # (MM).

**5. ehrende Erwähnung: Nr. 18603 von Reinhardt Fiebig**

Enorm weiträumiges Spiel zu den vier Ecken des Brettes durch die neue weiße Dame; und dies wird ohne Zwillingsbildung erreicht. (Ein Zwilling, der den sK verschöbe, wäre eine geringere Leistung.) Es ist vielleicht ein winziger Nachteil, dass der Zug 2.– a8=D wiederholt werden muss, aber es ist sehr schön, dass diesem Zug differenzierte Züge des wK vorausgehen.

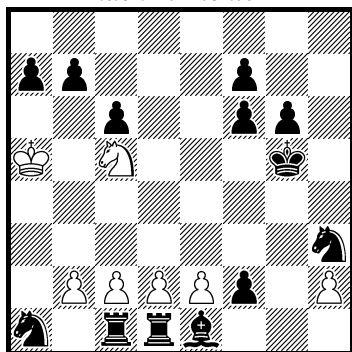
I) 1.– Kb7 2.Kg5 a8=D 3.Kg4 Dh8 4.Kh3 D:a1 5.Lg4 Dh1 #, II) 1.– Kb8 2.g2 a8=D 3.g1=T Dh1 4.Tg6 D:a1 5.Lg5 Dh8 #.

**Spezielle ehrende Erwähnung: S. 200, Nr. 10 von Mark Kirtley**

Eine sehr clevere, amüsante und ansprechende Art, den Task von fünf Doppelschritten der weißen Bauern zu zeigen!

1.– c4 2.T:c4 b4 3.Tg4 d4 4.Sf4 h4+ 5.Kf5 e4#.

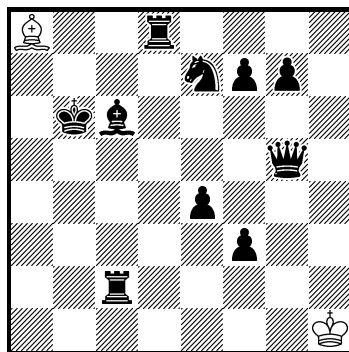
Spez. ehr. Erw.  
S. 200, Nr. 10  
Mark Kirtley  
nach F. Richter



h#4,5

(7+13)

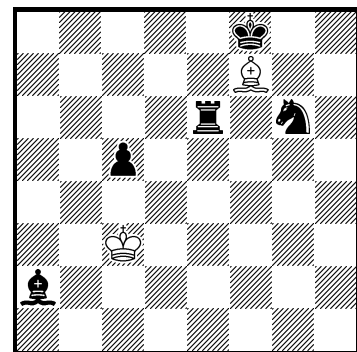
1. Lob  
Zlatko Mihajloski  
18606



h#7,5

(2+10)

2. Lob  
Zlatko Mihajloski  
18666



h#6 2.1;1...

(2+5)

### 1. Lob: Nr. 18606 von Zlatko Mihajloski

2.La4 ist ein Starzug – er schafft Platz für die sD, um nach b5 und von dort nach e8 zu ziehen, woraufhin der sL schließlich nach c6 zurückkehrt, nachdem der sK ebenfalls auf der Diagonale a4-e8 in Stellung gegangen ist. Es ist verlockend, all die Perlen, die derzeit von den führenden wL-Minimalisten produziert werden, in den höchsten Tönen zu loben, aber in diesem Fall ist das weiße Spiel – die Beseitigung der Deckung des f7-Bauern und der Vormarsch des wK – vielleicht weniger interessant.

1.– Lb7 2.La4 Ld5 3.Tc7 L:f7 4.Db5 Kh2 5.De8 Kg3 6.Kc6 Kf4 7.Kd7 Ke5 8.Lc6 Le6 #.

### 2. Lob: Nr. 18666 von Zlatko Mihajloski

Schönes symmetrisches Echo-Mustermatt, wobei der wK erfreulicherweise auf verschiedenen Wegen nach f6 gelangt, wo er das Matt unterstützt, indem der wL von verschiedenen Feldern nach f7 zieht, um das Matt zu geben. Es ist vielleicht eine kleine Schwäche dieses Schemas, dass der Zug Sf8 in beiden Lösungen gespielt wird.

I) 1.Te8 Kd3 2.Le6 Ke4 3.Ld7+ Le6 4.Td8 Kf5 5.Ke8 Kf6 6.Sf8 Lf7#(MM), II) 1.Lb1 Le8 2.Kg8 Kc4 3.Sf8 Kd5 4.Th6 Ke5 5.Th8 Kf6 6.Lh7 Lf7#(MM).

### 3. Lob: Nr. 18661 von Hartmut Brozus

Es ist klar, dass das Spiel nicht ganz so ansprechend ist wie das des Soroka-Vorläufers, aber fünf solide Lösungen mit diesem starken weißen Material zu zeigen, ist eine sehr lobenswerte Leistung.

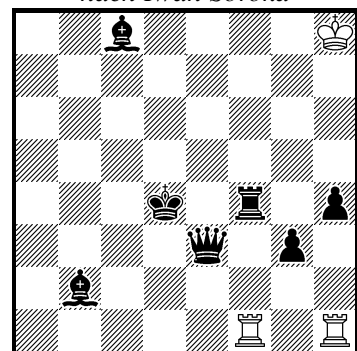
I) 1.– T:h4 2.Df2 Td1+ 3.Ke3+ Td4 4.Tf3 The4 #(MM), II) 1.– Te1 2.Dc3 Te5 3.Tf3 The1 4.Td3 T1e4 #(MM), III) 1.– Tc1 2.Tf2 Tc5 3.Td2 Thc1 4.Td3 T1c4#(MM), IV) 1.– Tf3 2.La3 Td1+ 3.Ke4 Td3 4.Lf5 Tf:e3 #(MM), V) 1.– Td1+ 2.Ke5 Td6 3.Te4 Thd1 4.Df4 T1d5 #(MM).

### 4. Lob: Nr. 18795 von Robert Sharp

Schöne strategische Zug-um-Zug-Entsprechung zwischen den beiden Lösungen. Nach der hübschen Rückkehr des wL nach g2 in a) mag es eine kleine Enttäuschung sein, dass in b) der wT nicht auch nach g2 zurückkehrt (vgl. meinen Kommentar zur 1. ehrenden Erwähnung), aber beide weißen Offiziere gehen später nach f5, ein angenehm vereinender Faktor.

I) 1.– L:h3 2.Te7 Lg2 3.Dh5 Le4 4.Df7 Lf5#(MM), II) 1.– T:e2 2.Tf7 Tf2 3.Lb5 Tf5 4.Ld7 Te5#.

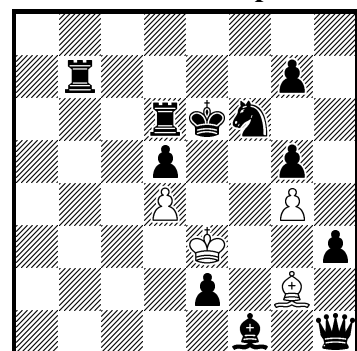
3. Lob  
Hartmut Brozus  
nach Iwan Soroka  
18661



h#3,5 5;1.1...

(3+7)

4. Lob  
Robert Sharp  
18795



h#3,5 b) ♖g2

(4+11)

Praktisch jedes Problem dieses hochkarätigen Turniers hätte zu Recht in den Preisbericht aufgenommen werden können – sicherlich hätte er um weitere Lobe erweitert werden können. Es ist immer schwierig, die Grenze zu ziehen. Ich hoffe auf das Verständnis der Komponisten, deren Probleme nicht

in den Bericht aufgenommen wurden oder die niedriger eingestuft wurden, als es ein anderer Richter vielleicht getan hätte.

Ich möchte noch einmal meine Wertschätzung dafür zum Ausdruck bringen, dass ich mit dieser erfreulich schwierigen Aufgabe betraut wurde.

Bristol, Juni 2022

Christopher Jones (Übersetzung: Thomas Brand)